

Nachrichten Alzey

07.10.2017

Alzey: Die 22-jährige Mareike Blarr wird in Kamerun für einen Monat in einer Augenklinik arbeiten



Von David Rech

ALZEY - 4985,27 Kilometer. Das ist die Entfernung, die Mareike Blarr noch von ihrem neuen Abenteuer trennt. 4985,27 Kilometer Luftlinie von ihrem Arbeitsplatz bei Wiels-Brillen zu ihrem neuen Arbeitsplatz, einer Augenklinik in Kamerun. Für einen Monat verlässt die 22-Jährige das kleine Alzey und sucht ihr Abenteuer in Zentralafrika.

Der Zeitpunkt passt. Erst dieses Jahr hat Blarr ihre Ausbildung zur Optikerin abgeschlossen. Eine Akustiker-Ausbildung hat sie bereits hinter sich. Das Reisefieber und die Faszination für den afrikanischen Kontinent haben sie nach einem Freiwilligen-Einsatz im südafrikanischen Kapstadt gepackt. Doch es war eher ein Zufall, der sie zu der neuen Arbeitsstelle in Kamerun gebracht hat.

Schon lange von Wiels-Brillen unterstützt

Ihre Kollegin erzählte ihr von Dr. Elisabeth Herz, Kundin und Freundin des Betriebes. 2003 hat die Ärztin die „Manna“-Augenklinik in Nkongsamba, etwa 350 Kilometer von Kameruns Hauptstadt Jaunde entfernt aufgebaut. Wiels-Brillen-Geschäftsführer Werner Puder und Herz verbindet eine Freundschaft. Mit regelmäßigen Spenden von Geräten und Brillen, die in Alzey ausgedient haben, unterstützt der Betrieb die Augenklinik und die Arbeit der Ärztin in Zentralafrika. Immer wieder arbeitet sie mit Ärzten und ehrenamtlichen Helfern in Kamerun zusammen und bietet den Menschen vor Ort medizinische Versorgung.

Das wolle sie auch machen, entschloss sich Blarr. So fand sie sich wenig später in Herz' Alzeyer Wohnzimmer wieder und sie besprachen die Details ihres Arbeitseinsatzes in Nkongsamba.

Jetzt sind es nur noch wenige Wochen, bis Blarr in den Flieger steigt. Aufregung spürt die 22-Jährige noch keine. „Man fragt sich, ob man alles erledigt hat, aber die große Aufregung kommt erst kurz davor“, vermutet sie. Zwischen ihrem Beruf als Akustikerin und Optikern und dem Handballtraining beim Alzeyer HSV bleibt ihr sowieso nicht viel Zeit, um nervös zu werden. Seit zwölf Jahren spielt sie schon Handball, als Torhüterin und Trainerin einer Jugendmannschaft ist sie an vier Tagen der Woche in der Sporthalle zu finden – kein Wunder, dass sie das vermissen wird.

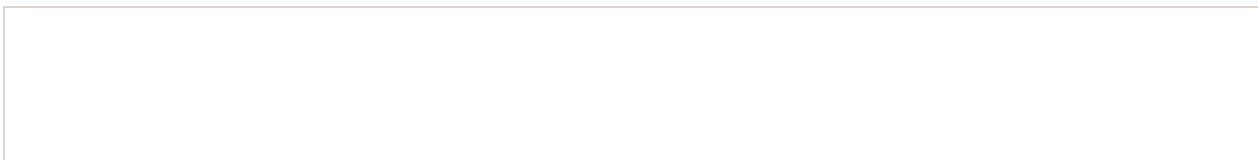
„Ich bin zwar nur einen Monat weg, aber ich glaube, das wird mir trotzdem am meisten fehlen“, sagt sie. Und natürlich ihre Eltern, wirft sie noch schnell ein und lacht. Die waren erst einmal schockiert, als ihre Tochter ihnen zum ersten Mal von ihren Plänen erzählte. „Aber sie wussten, dass ich das auch durchziehe, wenn ich mir das in den Kopf gesetzt habe“, erzählt Blarr. Auch in ihrem Betrieb ist sie nur auf Unterstützung für ihre Reise gestoßen und konnte sich ohne Probleme für einen Monat beurlauben lassen. Nun steht ihr nichts mehr im Weg. Die Packliste steht, notwendige Impfungen wurden erledigt, die Reiseapotheke liegt bereit.

Wovor sie am meisten Angst hat? „Vor den Tieren“, sagt die junge Alzeyerin. Schlangen, Spinnen, übergroße Frösche – alles nicht ihres. Doch keine noch so große Spinne kann ihre Vorfreude auf die Reise trüben. „Ich freue mich auf alles Neue, die Kultur, die Menschen, das Essen, wie der Beruf dort ausgeübt wird“, sagt Blarr. „In Südafrika waren die Leute sehr offen, ich hoffe, das ist in Kamerun auch so“, sagt sie.

Es wird eine spannende Zeit. Zusammen mit einem Kölner Arzt, Elisabeth Herz und deren Schwester werden die Deutschen in einem Gebäudekomplex wohnen. Wie genau es dort aussieht, weiß sie nicht. Fotos hat Blarr zwar schon gesehen, die seien aber sehr alt gewesen.

Das stört die 22-Jährige aber nicht. „Ich lasse das alles einfach auf mich zukommen, das ist dann mein kleines Abenteuer“, sagt sie. Am 21. Oktober geht es los und man kann gespannt sein auf die Berichte, wenn Blarr das 4985,27 Kilometer entfernte Nkongsamba erreicht hat.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)



© VRM GmbH & Co. KG - Alle Rechte vorbehalten